

Licht am Ende des Tunnels

Das Ballett Dortmund kehrt zurück – mit einer internationalen Gala und zwei Uraufführungen.



DORTMUND

EIN MITTSOMMERNACHTSTRAUM mit (v. l.) Hannah Tolf, Daria Suzi und Francesco Nigro

FOTO JANUSZEWSKI

„Die letzten Monate“, so Ballettintendant Xin Peng Wang, „haben gezeigt, wie wichtig, ja überlebensnotwendig ein verantwortungsvolles soziales und kulturelles Miteinander ist. Wir alle haben in dieser Zeit viel in Kauf nehmen, auf liebgewordene Gewohnheiten und sehr viel Selbstverständliches verzichten müssen. Es ist gelungen, die bedrohliche Situation in den Griff zu bekommen. Das Virus ist nicht besiegt, aber wir haben den Umgang mit ihm gelernt. Nun ist es Zeit, bei aller gebotenen Vorsicht zurückzukehren – ins Leben!“

Nach einer gemeinsam mit dem Musiktheater und den Philharmonikern bestrittenen Eröffnungsgala am 1. September präsentiert das Ballett Dortmund am 12. und 13. September eine Internationale Ballettgala. Unter Berücksichtigung aller derzeit geltenden und eventuell noch in Kraft tretenden Bestimmungen wird die Ruhr-Metropole auch in der neuen Spielzeit zur Begegnungsstätte renommierter Stars der weltweiten Tanzszene werden. Im programmatischen Mittelpunkt steht dabei die darstellerische Ausdruckskraft des Solos, eine ganz besondere Herausforderung an jeden Künstler. Eine einmalige Gelegenheit, Tanzkunst als individuelle Performance zu erleben, aber auch, gemeinsam mit den Tänzern des Ballett Dortmund und des NRW Juniorballett in eine ungewöhnliche Spielzeit zu gehen, die neue Herausforderungen an uns alle stellt.

Am 19. September folgt mit *FORDLANDIA* eine Uraufführung. Lucia Lacarra, international gefeierte Primaballerina, meldet sich zusammen mit ihrem Partner Matthew Golding in der Ruhr-Metropole zurück und stellt sich mit den beredten Mitteln der wortlosen Ausdruckskunst den Fragen, welche Krise und globale Verunsicherung aufwerfen. „In einer auch für die Tanzkunst schwierigen Zeit wollen wir von besseren Zeiten träumen“, bekennt sich

die Künstlerin zur Kraft kreativer Vision. „Wir wollen ein Licht am Ende des Tunnels sehen und hoffen, dass die Distanz, auf die wir gerade gehen müssen, vorübergehend, die Liebe, die wir aber weiterhin und vielleicht deutlicher noch empfinden, von Dauer sein möge!“

In einer künstlerischen Gratwanderung zwischen realem Tanzgeschehen und filmischer Reflexion begibt sich das Traumpaar der internationalen Tanzszene auf eine Reise durch das Labyrinth ihrer Hoffnungen. Inspiriert von dem überlebensnotwendigen Lockdown, entsteht so ein vielschichtiges Tanzkunstwerk, bei dem „jeder Zuschauer selbst entscheiden muss, ob er der Realität oder dem Traum seine Aufmerksamkeit schenkt, der Ernüchterung oder der Hoffnung.“

Der Titel dieser Neukreation, einem Werk des isländischen Komponisten Jóhán Jóhánsson entlehnt, ist dabei als eine Parabel auf die derzeitige Situation zu lesen: Vor 100 Jahren ließ Profitgier den Autopionier Henry Ford im Urwald von Amazonien nach billigen Anbaugeländen für Kautschuk zur Reifenherstellung Ausschau halten. Doch eine seltene Pilzart befahl die Pflanzungen. Vom Traum vom großen Geld blieb nur eine geisterhafte Stadt in der Wildnis, in der heute noch etwa 1000 Nachfahren jener leben, die einst das große Geschäft mit der Natur witterten.

Am 17. Oktober ist eine Neukreation von Ballettchef Wang zu erleben. *ABSTAND* nennt er seine sehr persönliche Auseinandersetzung mit der Zeit zwischenmenschlicher Isolation, die wir alle am eigenen Leib erfahren haben. „In meiner Muttersprache besteht das Wort für ‚Krise‘ aus zwei Zeichen. Jedes für sich gelesen, bedeuten sie: ‚Gefahr‘ und ‚Chance‘. Wir sind in Gefahr. Wir haben eine Chance.“

Wang, überregional bekannt für seine wegweisenden

Handlungsballette nach Stoffen der Weltliteratur, betritt neue Wege: „In den vergangenen Monaten hat mich die Frage nach unserem globalen Weltverständnis sehr beschäftigt. Ein Virus, ein mikroskopisch kleines Gebilde aus Proteinen, hat unserem Selbstverständnis einen gewaltigen Dämpfer versetzt. Unser Leben war ein hektisches und getriebenes, aber auch ein bedenkenloses. Plötzlich ist ihm Stillstand verordnet. Als würde uns die Welt sagen: ‚Mensch, besinne dich!‘ Die Krise, die wir gerade erleben, fordert uns auf, unser Handeln, unseren Umgang mit der Welt, aber auch unser Verhältnis innerhalb einer Solidargemeinschaft neu zu überdenken und mit den Potenzialen, über die wir verfügen, verantwortungsvoll umzugehen.“

ABSTAND ist ein Zeitballett, das poetisch und ergreifend unmittelbare Eindrücke gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Veränderungen widerspiegelt, ein tiefenscharfes Porträt einer globalen Situation, die von der Sehnsucht nach Rückkehr zur gewohnten Normalität, zur Selbstverständlichkeit gesellschaftlichen Lebens geprägt ist, und die doch erkennen muss: Es ist noch ein weiter und eng gesteckter Weg dorthin. Ein Nadelöhr, durch das wir müssen. Jeder für sich. Und gemeinsam. Das Videodesign dieser Uraufführung stammt von dem international renommierten Bühnenbildner Hartmut Schörghofer, der im vergangenen Jahr mit einer hybrid-digitalen Version von Wagners komplettem *RING DES NIBELUNGEN* in Budapest für großes Aufsehen sorgte.

Termine: Internationale Ballettgala, 12. 9., 19.30 Uhr, 13. 9., 15 + 19 Uhr; Uraufführung „Fordlandia“, 19. 9., 19.30 Uhr; Uraufführung „Abstand“, 17. 10., 19.30 Uhr, Opernhaus